

## Antwortentwurf für den Fragebogen LsV-Schwaben von MdB Ulrike Bahr – 28.8.2021

Haben Sie einen direkten Bezug zur Landwirtschaft?

Meinen größten Bezug zur Landwirtschaft hatte ich in meiner Kindheit. Ich bin im Städtchen Wemding aufgewachsen. Dort war ich dann auch schon mal bei der Kartoffelernte im Nachbardorf bei Verwandten auf dem Acker unterwegs. Seit dem Studium lebe ich aber im Schwerpunkt in der Stadt und habe wenig direkten Bezug zur Landwirtschaft.

Kaufen Sie regional ein?

Ja, wann immer es mir möglich ist.

Wenn ja, wie oft und wo?

Aufgrund meines Mandats muss ich sehr häufig zwischen Augsburg und Berlin reisen. Das macht es schwer, die Vielfalt abseits des lokalen Supermarkts zu erkunden. Aber in Wahlkreiswochen gehe ich gerne zum Stadtmarkt in Augsburg.

Wie definieren Sie einen landwirtschaftlichen Familienbetrieb?

Ein landwirtschaftlicher Familienbetrieb ist für mich ein Betrieb, in dem die Entscheidungsrechte und die Leitung in den Händen der Familie liegen, die das Unternehmen gegründet bzw. aufgebaut hat. In welcher Generation oder auch die Größe sind dabei irrelevant.

Wie sehen Sie den Stellenwert der deutschen Landwirtschaft in der Gesellschaft?

Lebensmittel sind unsere Lebensgrundlage. Die Landwirtschaft spielt somit eine zentrale Rolle in der Versorgung unserer Bürger und Bürgerinnen. Diese zentrale Position spiegelt sich jedoch leider nicht in der allgemeinen Wahrnehmung wieder, da die Mehrheit der Bürger\*innen ihre Lebensmittel im Supermarkt kaufen, wo die Herkunft der Lebensmittel und der Zulieferer für sie meist anonym bleiben. Doch für immer mehr Menschen in unserer Gesellschaft sind die Qualität der Nahrungserzeugung und ihre Wirkung auf die Umwelt und das Klima relevant. Dieses Denken möchte ich fördern, denn es macht deutlich, wie wichtig eigentlich die Erzeugung unserer Lebensmittel und somit die Landwirtschaft für uns ist.

Wie kann man diesen Stellenwert maßgeblich verbessern?

Das Ziel ist es, allen eine gesunde und nachhaltige Ernährung nahe zu bringen und es dem Verbraucher somit zu ermöglichen, sich für regionale und nachhaltige Produkte zu entscheiden. Ein erhöhtes Bewusstsein über die eigene Ernährung führt zu einer stärkeren Auseinandersetzung mit der Herkunft der Produkte, die man konsumiert. Für die steigende Anzahl an Menschen, die sich für die Umwelt einsetzen, muss die Landwirtschaft für Tierschutz und umweltgerechte Erzeugung eintreten, um im gesellschaftlichen Stellenwert zu steigen.

Was werden Sie persönlich dafür tun, um den Stellenwert der Landwirtschaft in der Gesellschaft zu verbessern?

Ich kaufe oft regionale sowie Bio-Produkte. Wenn mich Leute fragen, sage ich ihnen das und warum ich mich bewusst dafür entscheide.  
Auf der politischen Ebene befürworte ich die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft.

Priorisieren Sie folgende Begriffe: Wirtschaft, Gesundheit, landwirtschaftliche Nutzflächen, bezahlbarer Wohnraum, Herkunft/Religion, Luxusgüter, CO2-Reduktion, regionale Produkte

Bezahlbarer Wohnraum, Gesundheit, landwirtschaftliche Nutzflächen, CO2-Reduktion, regionale Produkte, Wirtschaft, Luxusgüter, Herkunft/Religion

Wie kann die deutsche Landwirtschaft Ihrer Meinung nach besser an der Wertschöpfungskette teilnehmen?

Die Wertschöpfungskette hat viele Beteiligte. Das heißt auch wenn Sie Ihren landwirtschaftlichen Betrieb und seinen ökologischen Fußabdruck außen vornehmen, können Sie ihre Partner in der Verarbeitung, Verpackungsindustrie und Transport mit Bedacht auf umweltschonendere Alternativen auswählen. Kurze Lieferketten und Verpackungen aus recyceltem Material können einen bedeutenden Unterschied machen.

Brauchen wir eine noch umweltgerechtere Landwirtschaft in Deutschland?

Ja. Eine umweltschonende Landwirtschaft hat bei der Bekämpfung des Klimawandels und dem Erhalt der Artenvielfalt eine zentrale Rolle. Damit sie auch im Wettbewerb mithalten kann, soll die Agrarförderung dahingehend ausgerichtet werden.

Brauchen wir eine noch umweltgerechtere Landwirtschaft in Europa?

Ja, die europäische Landwirtschaft ist einer der größten Treibhausgasemittenten und muss dem entsprechend einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Wenn ja, welche Maßnahmen planen Sie?

Europa muss weg von der Flächenförderung und hin zu einer Förderung, die an Kriterien für Klima, Natur- und Umweltschutz und Tierwohl geknüpft ist. Mit dem Green Deal, der darin enthaltenen „Farm to Fork-Strategy“ und der Biodiversitätsstrategie sind zumindest die Möglichkeiten gelegt worden, Europa zum Vorreiter in der Entwicklung hin zur umweltschonenden Landwirtschaft zu machen.

Welche Maßnahmen braucht es Ihrer Meinung nach für eine klimaneutrale Landwirtschaft?

Kurze Lieferketten, Schutz von Wäldern und Mooren vor landwirtschaftlicher Nutzung, Nutzung von erneuerbaren Energien

Wer soll die Kosten für diese Maßnahmen tragen?

Die Allgemeinheit durch eine grundlegende Agrarförderung der landwirtschaftlichen Betriebe, die umweltschonend arbeiteten. Dadurch soll ihnen der Wettbewerb mit anderen Betrieben ermöglicht werden. Diesen Grundstein haben wir bereits mit Direktzahlung gelegt, die Betrieben vorbehalten waren, die freiwilligen Verpflichtungen zum Umweltschutz erbracht haben. Dieser Grundsatz von „Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen“ soll weiter ausgebaut werden.

Soll die nicht-landwirtschaftliche Gesellschaft an den Kosten für die Maßnahmen beteiligt werden?

Ja. Die Änderungen in der Landwirtschaft werden sich unmittelbar auf den Preis der gekauften Lebensmittel auswirken. Den Preis mitzutragen und gegen einen unfairen Wettbewerb durch Produkte aus Ländern mit schlechten Standards vorzugehen, wird dann die Steuerungsaufgabe der Politik sein.

Wie wollen Sie die Landwirtschaft im Bereich der Erneuerbaren Energien wieder stärker einbinden?

Wir werden innovative Formen der erneuerbaren Stromerzeugung wie integrierte Photovoltaik auf landwirtschaftlichen Flächen gezielt fördern und neue Energiepartnerschaften aufbauen.

Weg von den fossilen Energieträgern hin zu regenerativen Energien – inwiefern kann in Ihren Augen die Landwirtschaft hier einen Beitrag leisten?

Die Landwirtschaft kann ihre Energieversorgung durch erneuerbare Energien gewinnen und von den geplanten Förderprogrammen dazu Gebrauch machen.

Sind Sie für eine generelle Herkunfts-Kennzeichnungspflicht aller LM (Rohware und Verarbeiter)

Die Lebensmittel sollen besser kontrolliert werden. Dazu soll ein Hygienekontrollbarometer und ein verpflichtendes staatliches Tierwohllabel eingeführt werden

Wenn ja, wie könnte diese Ihrer Meinung nach aussehen?

Die bereits genannten Kennzeichen wie das Hygienekontrollbarometer und das staatliche Tierwohllabel sollen für den Kunden im Markt die Qualität des ausgewählten Produktes klar erkennbar machen.

Wie stellen Sie sich Ernährungssouveränität in Deutschland oder der EU vor, mit dem Hintergrund Zwangsökologisierung durch API, Umschichtung in die zweite Säule mit gleichzeitigem Import von Lebensmitteln, Futtermilch (Hintergrund: andere Standards, Umweltzerstörung durch Lebensmittelproduktion in anderen Ländern/auf anderen Kontinenten)?

Den Kostendruck durch die Lebensmittelproduktion in anderen Ländern außerhalb Europas können wir durch faire Handelsabkommen und die Schaffung von wirtschaftlichen Alternativen erreichen. Die Qualität, Regionalität und Innovation im Zusammenhang mit den Lebensmitteln können diese Alternativen bieten.

Kenne Sie die Düngeverordnung?

Ja

Wenn ja, wie stehen Sie dazu?

Wenn wir eine umweltschonende Landwirtschaft haben und den Kunden gesunde und qualitativ hochwertige Lebensmittel bieten wollen, ist es notwendig den Einsatz herkömmlicher Pflanzenschutz- und Düngemittel weiter zu reduzieren. Ein maximaler Ertrag erfüllt keines der Ziele.

Wie stehen Sie zum Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln?

Ich unterstütze die nachhaltige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln gegenüber der herkömmlichen.

An welcher Stelle sehen Sie Verbesserungsbedarf?

Bei der Tierhaltung und dem Tierwohl. Mit dem Tierwohllabel soll Abhilfe geschaffen werden aber letzten Endes muss sowohl bei den Konsumenten als auch bei den Landwirten eine gesamte Reduktion des Fleischbedarfs angestrebt werden. Nur so können konsequent gerechtere Haltungsbedingungen, wie Kontakt zum natürlichen Außenklima, und ausreichende Hygiene auf den Haltungsflächen erreicht werden.

Welchen Arbeitsschutz, Rente, etc. planen Sie für Akteure aus der Landwirtschaft?

Es ist mir insbesondere ein Anliegen, den Arbeitsschutz für Saisonkräfte und schlecht bezahlte Werkvertragsnehmer\*innen zu verbessern. Es kann nicht sein, dass die Bedingungen, wie sie in den Schlachthöfen existieren, in Kauf genommen werden.